

Der dankbare Löwe (aus: Gesta Romanorum)

Quidam miles erat, qui super omnia venari dilexit.

Accidit uno die, quod ad venandum perrexit.

Occurrit leo claudicans et pedem militi ostendit.

Miles vero de equo descendit et spinam acutam de ejus pede extraxit et unguentum vulneri apposuit, et sanatus est leo.

Post hoc vero rex illius regni in eodem nemore a casu venabatur et illum leonem accepit et multis annis secum nutrit.

Miles ille contra regem forefecit et ad eandem forestam fugam petiit, omnes transeuntes spoliavit et occidit.

Rex vero illum captivavit et contra eum sententiam dedit, ut leoni daretur ad devorandum, et quod nichil aliud ad comedendum ei daretur ad hoc, ut militem devoraret.

Miles vero, cum in foveam esset projectus, multum timuit exspectans horam, quando devoraretur.

Leo vero eum intime respexit et, cum noticiam ejus haberet, applausum ei fecit et septem diebus sine cibo remansit.

Rex vero cum hoc audisset, admirabatur, fecit militem de foveâ extrahi et ait ei:

„Dic michi, o carissime, quomodo hoc potest esse, quod leo tibi non nocuit?“

Qui ait: „Domine, a casu per forestam equitavi, leo iste claudicans michi occurrebat, ego vero spinam de pede ejus extraxi et vulnus sanavi, et ideo, ut credo, michi parcat.“

Ait rex: „Ex quo leo non nocuit tibi, ego tibi parcam, ammodo studeas vitam tuam corrigere.“

Ille vero gratias regi reddidit et post hoc in omnibus est emendatus et finivit vitam suam in pace.

Moralisacio: Carissimi, miles iste, qui venatus est, est homo mundanus, qui cotidie studet, quomodo bona mundana poterit acquirere,

Leo claudicans est totum genus humanum, quod per peccatum primi parentis claudicabat, cui spina, i.e. peccatum originale, per baptismum erat extractum et <quod> cum unguento bonarum virtutum <erat> salvatum.

Post hoc miles contra regem, deum omnipotentem, surgit, quociens mortaliter peccat et virtutibus spoliatur, quas in baptismo recepit, sed leo scilicet genus humanum capitur, quociens divinis preceptis obligatur et in foveam penitencie projicitur.

Si vero miles homo scil. peccator in eâdem foveâ projicitur, omne malum ei evenire poterit immo bonum, quia salutem anime potest promerere.

Ad quam nos perducatur etc.

Übersetzung Dankbarer Löwe

Es war einmal ein Ritter, der die Jagd über alles liebte.

Eines Tages geschah es, dass er sich aufmachte, um zu jagen.

Da kam ihm ein hinkender Löwe entgegen und streckte ihm seine Tatze entgegen.

Der Ritter stieg vom Pferd, zog ihm einen spitzen Dorn aus der Tatze und behandelte die Wunde mit einer Salbe. Dadurch wurde der Löwe wieder gesund.

Später aber jagte der König jenes Landes zufällig in demselben Wald, fing den Löwen und hielt ihn viele Jahre bei sich gefangen.

Der Ritter erhob sich gegen den König und suchte Zuflucht in demselben Wald. Alle, die des Weges kamen, beraube und tötete er.

Der König aber konnte ihn gefangennehmen und fällte folgenden Spruch über ihn: Er sollte dem Löwen zum Fraß vorgeworfen werden, und diesem sollte nichts anderes zum Fressen gegeben werden, damit er den Ritter verschlinge.

Als der Ritter in die Grube geworfen worden war, hatte er große Angst und wartete auf die Stunde, wo er gefressen werden sollte.

Der Löwe aber betrachtete ihn ganz genau, und als er ihn erkannt hatte, gab er ihm seine Freude zu erkennen und blieb sieben Tage lang ohne Futter.

Als dies dem König zu Ohren gekommen war, staunte er, ließ den Ritter aus der Grube ziehen und sprach zu ihm:

„Sag mir, mein Freund, wie kann es sein, dass dir der Löwe nichts zuleide tat?“

Der Ritter entgegnete: „Herr, ich ritt zufällig durch den Wald, da kam mir dieser Löwe hinkend entgegen, ich zog ihm einen Dorn aus der Tatze und heilte seine Wunde. Deshalb, glaube ich, tut er mir nichts.“

Da sagte der König: „Da dir der Löwe nichts getan hat, werde auch ich dir Schonung gewähren; du musst dich allerdings darum bemühen, dein Leben zu verändern.“

Der Ritter dankte dem König und wurde daraufhin in allen Dingen ein besserer Mensch. Und er beendete seine Tage in Frieden.

Moralisation: Liebste Freunde, dieser Ritter, der auf die Jagd ging, ist der Mensch der Welt, der sich täglich darum bemüht, wie er die Güter der Welt gewinnen kann.

Der hinkende Löwe ist das ganze Menschengeschlecht, das aufgrund der Sünde Adams hinkte, dem der Dorn, d.h. die Erbsünde, mittels der Taufe ausgezogen und der mit der Salbe der Tugenden geheilt worden war.

Danach erhebt sich der Ritter gegen den König, den allmächtigen Gott, sooft er nach menschlicher Art sündigt und seine Tugenden verrät, die er durch die Taufe erhielt. Aber der Löwe, d.h. das Menschengeschlecht, gerät in Gefangenschaft, indem es durch die göttlichen Gebote verpflichtet und in die Grube der Buße gestoßen wird.

Wenn aber der Ritter, der Mensch, d.h. der Sünder in diese Grube geworfen wird, dann wird sich ihm das ganze Übel sogar zum Guten wenden, weil er sich das Heil der Seele verdient hat.

Dazu möge der Herr uns führen usw.